

162



Bild 1.
St. Jakobskapelle bei Wolfach.

1712 bis 1736, während die ersten Stationen erst 1755 errichtet worden sein sollen¹⁾. Wahrscheinlich sind es wie in Haslach Stiftungen begüterter Bürger, teilweise Stiftungen von „Ratsverwandten“, die vielleicht ursprünglich regellos am Weg zur Kapelle aufgestellt worden sind, ähnlich z. B. den später noch zu behandelnden Bildstöcken in der Nähe der Kreuzbergkapelle bei Hausach. Denn es kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß auch die heute an der Kapelle stehenden Stöcke erst später dort aufgestellt wurden. Konnte ich doch diese Entwicklung in den letzten Jahren teilweise selbst beobachten. Heute „zieren“ drei Bildstöcke die Kapellenwand, und nur einer steht noch am Zugangsweg. Vor drei Jahren etwa waren noch je zwei an der Kapelle und am Zugangsweg. Wie stark die heutige Aufstellung der Bildstöcke ihre Wirkung trotz der besonders schönen Lage der Kapelle beeinträchtigen muß, kann aus meinen Ausführungen bei den Haslacher Stöcken entnommen werden. Zwar muß ich zugeben, ein Bild von eigenartigem Reiz, voll weihervoller Stimmung bot sich mir, als ich vor zwei Jahren in der wunderbaren Stille eines Sommermorgens im Wechselspiel von Licht und Schatten die Kapelle mit ihren drei Bildstöcken wieder sah. Ich hatte diese Stöcke aber schon früher gesehen, als sie teilweise noch einzeln standen. Gleich stillen Vetern bauten sie sich da am schmalen Waldweg auf. Jeder einzelne wahrte dabei seine Eigenart und wirkte wie eine langsame Vorbereitung für den weihervollen Anblick der Kapelle selbst. Trotz aller Schönheit des jetzigen Bildes mußte ich gegenüber früher eine Minderung feststellen; vor allem auch in der künstlerischen Wirkung der Bildstöcke, die durch die Häufung an einem Ort verlieren. Besonders nachhaltig wird dieser Eindruck, da die Bildstöcke trotz gewisser Verschiedenheiten in den Einzelheiten doch einen scharf umrissenen Typ darstellen. Seine wesentlichen Merkmale sind: kräftiger, nach oben sich langsam verzügender Stamm, darüber ein langsam breiter werdendes Kapitell. Das Bildhaus, das gewöhnlich mit einem Rundstabprofil geziert ist, hat eine halbrunde Bildnische, die durchweg von gutgearbeitete-

¹⁾ Vgl. Disch, Chronik der Stadt Wolfach, S. 287.